

Pakistan im Kampf gegen den Terrorismus

Die Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik hatte zu einem interessanten Vortrag eingeladen

Kreisstadt. Gegenseitige Perspektiven im Verhältnis Pakistan zu Afghanistan kennenzulernen und zu beurteilen, bot der Vortrag des ehemaligen Militärattachés in Islamabad/Pakistan und auch militärpolitischer Berater an der deutschen Botschaft in Kabul/Afghanistan, Oberstleutnant a.D.d.Res. Ulrich Stanke, bei der Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler der Gesellschaft für Wehrkunde e.V. mit Oberst a.D.Dipl.-Ing. Haverbusch und des Blauen Bundes e.V. Der anspruchsvolle Titel „Die islami-

sche Nuklearmacht Pakistan und ihr Einfluss auf die Entwicklung in Afghanistan“ beleuchtet nur einen Teilaspekt der gesamtpolitischen Entwicklung im heutigen Pakistan, wo eine - nach den jüngsten Wahlen - noch „unfertige“ Koalitionsregierung mit einem teilentmachteten Präsidenten Musharraf um eine handlungsfähige Politik ringt. Das 160 Mio Einwohner zählende Land besitzt Grenzen zum Iran, Afghanistan, China und Indien mit einer fast 2500 km langen, kaum überwachbaren und unwegsamen

Grenze mit Afghanistan. Gegen den Drogenschmuggel und die Taliban-Ansammlungen in ihren Ausbildungslagern stehen bis zu 100.000 Mann an Sicherheitskräften als paramilitärische Einheiten und hilfspolizeilichen Formationen. Kampfeinsätze gegen die in dem idealen Rückzugsgebiet befindlichen Talibankämpfer erfolgen mitunter demonstrativ und medienwirksam und bei US-Staatsbesuchen. Die Ausstattung und Ausrüstung von Militärs und nicht-regulären Kräften ist qualitativ

sehr unterschiedlich und unzureichend. Abgesehen von Anschlägen extremer, religiöser Gruppen gegen indische Einrichtungen, Gesprächen auf hoher Regierungsebene über Atomwaffenoptionen und auch um gegenseitige Ansprüche über das Kaschmir-Gebiet, kommt Pakistan im Kampf gegen den internationalen Terrorismus eine Schlüsselstellung zu.

*Gesellschaft für
Wehr- und Sicherheitspolitik
Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler*